



Bezirksgruppe Verteilzentrum
Allhaming/Freistadt:

Jung-Postpensionist:innentreffen

Es war eine Premiere der besonderen Art: Auf Einladung von Bezirksgruppenvorsitzenden Siegi Preßlmayr und Landespensionistenvertreter Franz Poimer trafen sich jene Pensionist:innen zu einer gemütlichen Feier, die sich seit 2018 in den Ruhestand begeben hatten.

Das Interesse an diesem Zusammentreffen in der Fadinger-Kantine der Wirtschaftsgenossenschaft in Linz war groß. Schließlich haben viele ihre meist jahrzehntelange Postdienstzeit - wenn auch in verschiedenen Funktionen - bis zur Pensionierung gemeinsam verbracht und sich nicht aus den Augen verloren. Offenbar spielen lange Anfahrtswege keine Rolle, wenn es darum geht, die kollegialen Beziehungen auch im Ruhestand aufrecht zu erhalten.

Vorsitzender **Siegi Preßlmayr** begrüßte GPF-Bundespensionisten-Vorsitzenden **Pepi Wild**, die stellvertretende Vorsitzende im Personalausschuss **Gabi Steinkellner**, Landespensionistenvertreter **Franz Poimer**, A1 Experten **Manfred Oberleitner** und einen Vertreter der ÖBV. Überdies überbrachte er die besten Grüße von Landesgruppenobmann **Markus Sammer**.

Er gab einen kurzen Überblick über die aktuellen postalischen Entwicklungen seines Bereiches, wobei er besonders auf die Situation im Logistikzentrum Allhaming einging und die betriebliche und personelle Lage aus der Sicht der Personalvertretung erläuterte.



Siegi (links) dankte auch den Bediensteten der Wirtschaftsgenossenschaft für das vortreffliche Service und die Bewirtung.



Landespensionistenvertreter **Franz Poimer (rechts)** dankte Siegi Preßlmayr für die Initiative, ein solches Treffen zu veranstalten und erinnerte zugleich, dass Solidarität nicht nur im Aktivstand, sondern auch im Ruhestand von eminenter Bedeutung ist. Er ging unter anderem auf die Finanzierung der Pensionen insgesamt ein und untermauerte mit konkreten Budgetzahlen, dass Kosten den Pensionsaufwand zugerechnet werden, die mit dem Pensionssystem nichts zu tun haben. Ferner kritisierte er die Pensionsanpassung 2023, die von der Bundesregierung ohne Verhandlungen mit den Seniorenvertretungen diktiert wurde. Nicht die medial kolportierten 10,2 %, sondern lediglich 5,8 % beträgt die „Erhöhung“.



Es wurde auch noch **Geburtstagskindern** gratuliert. Dazu hatte Pepi Wild je ein kleines Präsent aus seiner Weinviertler Heimat mitgebracht. Darüber konnten sich **Gertrude Pfarrhofer, Renate Steinhuber, Johann Hofbauer und Erwin Pouget** freuen (v.l.).

Der Rest war pure Geselligkeit, bei der mancher Schwank aus der Vergangenheit wieder aufgetischt wurde, wobei auch verschiedentlich Kritik an der Unternehmenskultur herauszuhören war.



Ein vielbeachtetes Referat unter dem Titel „**Die öffentlichen Pensionen sind sicher und nachhaltig, wenn wir es wollen**“, hielt GPF-Bundespensionistenvorsitzender Pepi Wild. Trotz des Anstieges der über 65jährigen von 18 % (2013) auf prognostizierte 30 % im Jahr 2070, werden sich die Ausgaben für die Pensionen, gemessen an der Wirtschaftsleistung zwischen 13,5 % und 14,5 % stabilisieren und nur geringfügig ändern. Für diese Entwicklung sind gute Beschäftigung, gute Lohnabschlüsse und korrekte Abfuhr der Sozialabgaben durch die Unternehmen wichtig.

Auf Druck des ÖGB wurde die ungerechte Aliquotierung der ersten Pensionsanpassung für zwei Jahre ausgesetzt. „**Wir werden uns weiterhin für eine dauerhafte Abschaffung einsetzen**“, versicherte Kollege Wild und ging auch auf die jahrelangen Bemühungen hinsichtlich der **Abschaffung des Pensionsversicherungsbeitrages** ein, dem sich die Bundesregierung beharrlich verweigert.



Für Siegi Preßlmayr und Franz Poimer war klar, dass es sich um eine gelungene Premiere handelte und die Jung-Pensionist:innentreffen mit sich stets erweiternden Teilnehmer:innenkreis fortgesetzt werden müssen.

TEXT und FOTOS **Franz Poimer** (Oberösterreich)